

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 24

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die man im Seminar zu studieren die Pflicht hatte. Es geht hier um mehr und um Tieferes. Busemann macht „das Erziehen und das Erzogen werden“ selber „zum Gegenstande psychologischer Beschreibung, Deutung und Erklärung . . .“

— Der psychologisch und pädagogisch geschulte Leser wird zwar auf jeder Seite auf Begriffe, auf Gesetze, auf Probleme stossen, die ihm bereits vertraut sind, aber er wird das alles in ganz neuer Beleuchtung antreffen. Ja, er wird vieles von dem, was er in der Theorie gelernt oder in der Praxis betätigte, erst jetzt in seinem ganzen Sinne verstehen. — Es ist uns schon lange kein psychologisches Werk mehr in die Hände gekommen, das uns so ungetrübte Freude bereitet hätte, wie dieses. Es sei darum allen Lehrern, denen es an der Vertiefung ihrer Bildungsarbeit gelegen ist, zum Studium — wir sagen absichtlich zum Studium, nicht zur Lektüre — angelegentlich empfohlen. Wer in der katholischen Weltanschauung zu Hause und mit katholischem Bildungsgut vertraut ist, wird mit Leichtigkeit da und dort eine kleine Korrektur, wenigstens eine wertvolle Ergänzung anbringen.

L. R.

Rudolf Hauser, Lehrbuch der Psychologie. Herder 1933, RM. 3.—

Ein in jeder Hinsicht auf der Höhe des pädagogischen Wissens unserer Zeit stehendes Buch. Hingegen erscheint es uns als Lehrbuch, wenigstens für unsere schweizerischen Lehrerseminare, zu hoch. Man muss elementarer unterrichten, wenn unsere 17—19jährigen Lehramtkandidaten nachkommen und Freude haben sollen an unserem schönen Fache. Hingegen kann es dem Lehrer der Psychologie wertvolle Anregungen geben. Stofflich bietet das Buch zwar nicht viel Neues; aber es trägt den Stoff, den man auch in andern Lehrbüchern findet, auf seine ganz besondere Art, unter vielfach neuen Gesichtspunkten vor. L. R.

Hans Frankenheim, Die Entwicklung des sittlichen Bewusstseins im Kinde. Herder 1933; Fr. 5.—

Seit Rousseau im Vorwort zu seinem „Emil“ die Mahnung niedergeschrieben: „Fangt doch einmal damit an, die Kinder zu studieren; denn ganz sicher Ihr kennt sie ganz und gar nicht!“, ist die pädagogische Welt nicht müde geworden, immer neue und immer zuverlässiger Wege zum Wunderland der Kinderseele zu suchen. Ein Gebiet blieb bis dahin wissenschaftlich noch ziemlich unerforscht: das Reich des Sittlichen im Kinde, genauer: die Entwicklung des sittlichen Bewusstseins im Kinde. Es leuchtet ohne weiteres ein, dass mit der Erhellung dieses Problems auch der Erziehungspraxis neue Horizonte geöffnet werden, ja, dass diese vielleicht da und dort ihre Hefte revidieren muss. Frankenheim geht mit hohem wissenschaftlichem Ernst und mit gründlicher Kenntnis der einschlägigen Literatur an seine Arbeit. Und hat man auch bei dieser und jener Einzelfrage und Einzelbehauptung den Eindruck, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen sei, so hat der Verfasser doch das Verdienst, diese wichtige Frage für die Wissenschaft wenigstens aufgerollt und zu deren Lösung manche wertvolle Anregung gegeben zu haben. Nur schade, dass die Arbeit etwas zu stark nach der Studierstube riecht — man möchte sie sonst so gerne nicht nur dem Pädagogen, sondern auch dem Pädagogen zum Studium empfehlen. L. R.

Sexualethik und Medizin, von A. Niedermeyer. Verlag Borgmeyer, Hildesheim 1932. 55 Seiten, RM. 1.60.

Eine inhaltsreiche Schrift, die ich schon mehrfach an Mediziner und Konfratres weitergegeben habe, noch ehe sie mir zur Besprechung zukam. Viel ist da in gedrängtester Sachlichkeit gesagt über eugenische Rassenentzüchtigung, Rationalisierung der Ehe, Unterbrechung der Schwangerschaft, freie Liebe und Ehe. Aus reicher Erfahrung schöpfend, phrasenlos, auch theologisch bestberaten und deshalb frei von Engherzigkeiten, ist die Schrift des hervorragenden Mediziners in hohem Masse ge-

eignet, Verständnis für die kirchlichen Sexualnormen zu verbreiten und ihren Einklang mit dem ärztlichen Ideal zu zeigen. Auch der Lehrer wird damit da und dort aufklärend und helfend wirken können.

Otto Karrer.

Mitteilungen

Freiwilliger Arbeitsdienst. (Car.-Korr.) Die Jugend hat einen starken Drang zur Betätigung. In normalen Zeiten kann sie diesem Drang in der beruflichen Arbeit genügen. In Zeiten der Krise aber werden viele Jugendliche zum Feiern, zur Untätigkeit gezwungen. Die frischen, unverbrauchten Kräfte liegen brach. Das ist ein ungesunder Zustand, der das seelische Gleichgewicht bedroht. Deshalb birgt die Arbeitslosigkeit für junge Leute vor allem seelische Gefahren. Um diese zu bekämpfen, wurde der freiwillige Arbeitsdienst eingerichtet; für die männlichen Jugendlichen katholischer Konfession durch den Schweizerischen Caritasverband in Verbindung mit dem schweiz. katholischen Jugendverband. Seit Mitte März wurden schon fünf Arbeitslager von mehrwöchiger Dauer in verschiedenen Gegenden des Landes durchgeführt. Es handelt sich dabei um einfache Erdarbeiten, die jeder kräftige Bursche unter kundiger Leitung ausführen kann. Täglich wird zirka 6 Stunden gearbeitet. Jeder Teilnehmer ist gegen Unfall versichert und erhält ein Taschengeld von Fr. 1.— im Tag nebst Kost und Unterkunft. Gegenwärtig ist in Einsiedeln ein solches Arbeitslager in Betrieb, bei welchem noch einige junge Leute eingestellt werden können. Anmeldungen sind möglichst rasch an die Schweizerische Caritaszentrale, Hofstrasse 11, Luzern, zu richten.

Jugendherbergs-Woche. Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen führt vom 11.—18. Juni 1933 eine allgemein schweizerische Werbewoche durch mit dem Zwecke, weitere Kreise für die Idee des Jugendwanderns und für die Mitarbeit am weiteren Ausbau des schweiz. Jugendherbergen-Netzes zu gewinnen.

Eine Reihe von Jugendgruppen aller Richtungen hat sich bereit erklärt, mitzuholen beim Verkauf einer Kunstdmappe mit 12 wertvollen 14 Farben-Drucken nach Gemälden von E. Hodler, Luzern. Der Reinerlös kommt dem Schweizer Jugendherbergenwerk und damit der wandernden Schweizerjugend zugute.

„Der schweiz. Staatsgedanke“: Ferien-Hochschulkurs vom 24. Juli bis 5. August 1933 an der Universität Freiburg i. Ue. Eröffnung: Sonntag, den 23. Juli, 20.30 Uhr, im grossen Saal des Kornhauses. Beginn der Vorlesungen: Montag, den 24. Juli, 9.15 Uhr, im Hauptgebäude der Universität, Hörsaal 11. — Der Preis der Teilnehmerkarte beträgt Fr. 10.—, für Studierende Fr. 5.—. Der Betrag ist gleichzeitig mit der Anmeldung auf Postcheckkonto IIa 691, Sekretariat des Ferien-Hochschulkurses, Freiburg, zu überweisen. Anmeldungen bis spätestens 15. Juli an das Sekretariat, Postfach 43, Freiburg. Das Sekretariat vermittelt Kost und Logis zu günstigsten Bedingungen. Im Kollegium St. Michael stehen gemeinsame Schlafräume, in andern Studentenheimen Einzelzimmer zur Verfügung. Der Pensionssatz beträgt dementsprechend Fr. 4.— bis 5.50.

Erzabtei Beuron (Hohenzollern). Lehrerexerzitien vom 25. bis 29. September; liturgisch-kirchenmusikalischer Kurs für Lehrer und Lehrerinnen vom 2. bis 6. Oktober 1933. Anmeldungen bis spätestens eine Woche vor Beginn an die Exerzitienleitung.

Redaktionsschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonsschulinspektor, Geissmattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Hirtenstrasse 1, St. Gallen O. Postscheck IX 521, Telefon 5689.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Voltastrasse 30. Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S. VII 2443, Luzern. — Vertriebsstelle für das Unterrichtsblatt: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.